

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schlesische Volkslieder mit Melodien

Hoffmann von Fallersleben, August Heinrich

Leipzig, 1842

53. Wächterlied

[urn:nbn:de:bsz:31-140683](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-140683)

53.

Wächterlied.

Mäßig.

Bawelau.

Nächten Abend da ich über die Gasse ging, stand mein Schönstliebste am
 Fenster. Zu einem Fenster schrie ich rein: steh auf feins Mädels und
 laß mich ein! ich habe schon längst ge=stan=den.

1. „Nächten da ich über die Gasse ging,
 Stand mein Schönstliebste am Fenster.
 Zu einem Fenster schrie ich 'rein:
 Steh auf feins Mädels und laß mich ein!
 Ich habe schon längst gestanden.“
2. „„Ob du schon längst gestanden hast,
 Kann ich dich nicht 'rein lassen;
 Der Vater der ist nicht daheim,
 Die Mutter die schläft noch lange nicht ein,
 Bleib noch eine kleine Weil' draußen!““
3. „„Wenn Vater und Mutter wird schlafen sein,
 Dann will ich dich 'rein lassen;
 So geh du in die Kammer hinein,
 So lange wie es dein Wille wird sein,
 So lange will ich dich halten.““
4. Und als er in die Kammer 'nein kam,
 In der Kammer war's sehr finster;
 Er dacht', er kam ins Paradeis —
 Da saß ein Mädels schön roth und weiß
 In ihrem schneeweißen Kleide.
5. Und als es kam um Mitternacht,
 Die Wächter thaten schreien:
 Wenn einer bei seiner Schönstliebsten ist,
 So mach' er sich auf und geh' er nach Haus,
 Der Tag kommt angebrungen.
6. Und als der Knabe die Rede vernahm,
 Aus der Kammer that er gehen.
 Feins Mädelslein unter dem Wändelein saß,
 Ihre schwarzbraunen Neugelein wurden ihr naß,
 Sie fing bald an zu weinen.
7. „Weine nicht, weine nicht, feins Mädelslein!
 Um mich darfst du nicht weinen!
 Ich habe schon manche liebe Nacht
 Um deinetwegen zugebracht,
 Es hat mich auch keine gereuet.“

Aus Bawelau.